

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **28 (1910)**

Heft 78

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Abonnements:
Schweiz Jährlich Fr. 8
2^{te} Semester „ 4
Ausland: Zuschlag des Porto
Es kann nur bei der Post
abonniert werden
Preis einzelner Nummern 15 Cts.

Abonnements:
Suisse: in an. fr. 8
2^e semestre „ 4
Etranger: Plus frais de port
On s'abonne exclusivement
aux offices postaux
Prix du numéro 15 cts.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint 1—2 mal täglich ausgenommen Sonn- und Feiertage	Redaktion und Administration im Eidgenössischen Handelsdepartement	Rédaction et Administration au Département fédéral du commerce	Paraît 1 à 2 fois par jour les dimanches et jours de fête exceptés
Annoncen-Regel: HAASENSTEIN & VÖGLER Insertionspreis: 25 Cts. die fünfgepaltene Petitzeile (für das Ausland 35 Cts.)		Régie des annonces: HAASENSTEIN & VÖGLER Prix d'insertion: 25 cts. la ligne (pour l'étranger 35 cts.)	

Diese Nummer umfasst acht Seiten — Ce numéro renferme huit pages
Das „Schweizerische Handelsamtsblatt“ gelangt am Ostermontag nicht zur Ausgabe.
Lundi - Pâque il ne paraîtra pas de numéro de la „Feuille officielle suisse du commerce“.

Inhalt — Sommaire
Abhanden gekommener Werttitel (Titre disparu). — Domicile juridique (Rechtsdomizil). — Handelsregister. — Registre du commerce. — Fabrik- und Handelsmarken. — Marques de fabrique et de commerce. — Neuer französischer Zolltarif. — Nouveau tarif douanier français. — Kunstweinverbot. — Metallmarkt. — Handels- und Gewerbefreiheit. — Simplon. — Einfuhr von Häuten in Italien. — Importation des cuirs en Italie. — Wochenausweise verschiedener Notenbanken. — Situations hebdomadaires de diverses banques d'émission.

Amtlicher Teil — Partie officielle

Abhanden gekommene Werttitel. — Titres disparus. — Titoli smarriti
Das Bezirksgericht St. Gallen hat mit Beschluss vom 22. März 1910 die Einleitung des Amortisationsverfahrens gemäss Art. 850 und ff. O. R. in Bezug auf folgenden abhanden gekommenen Werttitel verfügt:
Zinscoupon von Fr. 400 per 31. Dezember 1909 der 4% Obligation der St. Gallischen Kantonalbank, Serie A, Nr. 5867, ausgestellt sub 26. November 1906, von Fr. 40,000.
Der allfällige Inhaber dieses Titels wird hiemit aufgefordert, denselben innert 3 Jahren, von der ersten Auskündigung an gerechnet, dem Präsidium des Bezirksgerichtes S. Gallen vorzulegen, widrigenfalls die Amortisation ausgesprochen würde. (W. 37*)
St. Gallen, den 23. März 1910.
Die Bezirksgerichtskanzlei.

Rechtsdomizile. — Domiciles juridiques. — Domicilio legale.

„La Foncière“, Compagnie anonyme d'assurances sur la vie
17, Rue Louis-Le-Grand, à Paris
Le domicile juridique de la compagnie est élu: (D. 23)
Pour le Canton de Genève: chez MM. Gouy et Lavaresse, demeurant à Genève, 10, rue Petitot, en remplacement de MM. Stouvenel et Cie.
Pour le Canton de St-Gall: chez M. Stähly, Albert, demeurant à St-Gall, 46, Neugasse, en remplacement de M. Oscar Müller.
Berne, le 24 mars 1910.
Les mandataires généraux pour la Suisse:
P. Koenig & Grimmer.

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister. — I. Registre principal — I. Registro principale

Bern — Berne — Berna

Bureau Bern
1910. 21. März. Aus der Kommanditgesellschaft unter der Firma E. Heiz & Co in Bern (S. H. A. B. Nr. 260 vom 18. Oktober 1909) tritt der Kommanditär und Prokurist Joseph Zürcher auf 1. April 1910 aus, dessen Kommandittheilung sich erloschen. Auf den nämlichen 1. April tritt als fernerer Kommanditär mit dem Betrage von Fr. 10,000 in die Gesellschaft ein: Ernst Mathys, von Willadingen, wohnhaft in Bern; demselben wird Prokura erteilt.
22. März. Der Schreinermeisterverein in Bern mit Sitz in Bern (S. H. A. B. Nr. 83 vom 4. April 1907, pag. 569, und Verweisungen) hat am 29. Dezember 1909 seine Auflösung beschlossen. An dessen Stelle hat sich unter dem Namen Genossenschaft Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten, Sektion Bern mit Sitz in Bern eine Genossenschaft gebildet, die mit der Eintragung ins Handelsregister beginnt. Die Genossenschaft bezweckt: a. Die beruflichen Interessen ihrer Mitglieder nachdrücklich zu wahren, den Gemeinsinn zu fördern und im Konkurrenzkampf erträgliche und gerechte Verhältnisse zu schaffen; b. Normen für Submissionseingaben und gemeinsame Beteiligungen, sowie einen Miinmalpreistarif für Schreiner- (Zimmer-) Arbeiten aufzustellen; c. ein möglichst gutes Verhältnis mit den Arbeitern anzubahnen. Zu diesem Behufe kann sie mit solchen Arbeiterorganisationen, die im Handelsregister eingetragen sind, bezüglich Arbeitszeit, Lohn usw. Verträge abschliessen; d. Preisermässigungen zu erwirken durch gemeinsamen Einkauf des Rohmaterials durch eine dem Vorstände beigegebene, von der Hauptversammlung zu wählende Geschäftscommission von drei Mitgliedern; e. um ihren Zweck besser erfüllen zu können und mit den Berufskollegen der ganzen Schweiz in Fühlung zu kommen, schliesst sich die Genossenschaft der Genossenschaft Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten als Sektion an. Jeder in der Stadtgemeinde Bern niedergelassene

Schreinermeister oder Handwerksmeister einer verwandten Berufsart kann Mitglied der Genossenschaft werden. Eine bezügliche Anmeldung hat schriftlich beim Präsidenten oder einem andern Vorstandsmitglied der Genossenschaft zu erfolgen. Ueber die Aufnahme entscheidet die Genossenschaftsversammlung mit absolutem Mehr der anwesenden Mitglieder. Jedes neu aufgenommene Mitglied hat die Statuten durch Unterschrift anzuerkennen. Als Mitglieder sollen nur solche Meister aufgenommen werden, die eigenen Rechts sind und einen guten Ruf geniessen. Mitglieder oder Freunde der Genossenschaft, die sich um dieselbe besondere Verdienste erworben haben, können zu Ehrenmitgliedern derselben ernannt werden. Der Austritt ist jederzeit gestattet; doch kann er nur auf den Schluss eines Geschäftsjahres auf eine dreimonatliche Kündigung hin, stattfinden. Im weitern erlischt die Mitgliedschaft: a. Durch Ausschluss; b. durch Konkurs oder Anspändung; c. durch Wegzug von Bern, insofern der Betreffende es wünscht; d. durch Tod; e. durch Auflösung der Genossenschaft. Mitglieder, welche den Statuten oder den ordnungsgemäss gefassten Beschlüssen der Genossenschaftsorgane zuwiderhandeln, werden auf Antrag des Vorstandes durch Beschluss der Hauptversammlung aus der Genossenschaft ausgeschlossen und verlieren damit jeden Rechtsanspruch an dieselbe. Jedes neu eintretende Mitglied bezahlt ein Eintrittsgeld von Fr. 2. Der Jahresbeitrag beträgt Fr. 16 und ist in vierteljährlichen Raten und vor aus zu entrichten. Die Erhöhung des Unterhaltungsgeldes kann durch die Hauptversammlung mit einfachem Stimmenmehr der anwesenden Mitglieder jederzeit beschlossen werden. Die Organe der Genossenschaft sind: a. Die Hauptversammlung; b. die monatlichen Sitzungen; c. der Vorstand; d. die Rechnungsrevisoren; e. die Geschäftscommission. Der Vorstand besteht aus: a. Dem Präsidenten; b. dem Vizepräsidenten; c. dem Kassier; d. einem protokollierenden und einem korrespondierenden Sekretär, die sich gegenseitig ergänzen können; e. zwei Beisitzern. Der Präsident besorgt die gesamte Leitung der Genossenschaft. Sein Stellvertreter ist der Vizepräsident; er vertritt die Genossenschaft nach aussen und führt mit einem der Sekretäre oder dem Kassier des Vorstandes kollektiv die rechtsverbindliche Unterschrift. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet einzig das Genossenschaftsvermögen, und es ist die persönliche Haftbarkeit der einzelnen Genossenschaftsmitglieder ausgeschlossen. Der Vorstand ist zurzeit wie folgt besetzt: Präsident: Ernst Kalt, von Sulz (Aargau); Vizepräsident: Hans Liechti, von Lanperwil; Kassier: Albert Jost, von Eggwil; protokollierender Sekretär: Fritz Marti, von Rneggisberg; korrespondierender Sekretär: Karl Künzli, von Wattenwil; Beisitzer: Johann Danz, von Grossholtern, und Carl Lench, von Bern; alle in Bern. Das Geschäftslokal befindet sich im Bureau des Gewerbesekretariats, Ryffli-gässchen 6.
22. März. Die Musikgesellschaft Harmonie Ittigen-Papiermühle mit Sitz in Papiermühle, Gemeinde Bolligen (S. H. A. B. Nr. 182 vom 19. Juli 1909, pag. 1290, und dortige Verweisungen), hat in der Hauptversammlung vom 8. Januar 1910 am Platze der ausgetretenen Vorstandsmitglieder Präsident Karl Lienhard, in der Papiermühle, und Ernst Roser, Vizepräsident, in Worblanen, neu gewählt: Als Präsident: Ernst Roser, von Bolligen, in Worblanen; als Vizepräsident: Christian Joss, von Gysenstein, im Schermen bei der Papiermühle.

Bureau Biel

22. März. Die Aktiengesellschaft unter der Firma Fuchs & Monney A. G. in Biel (S. H. A. B. Nr. 234 vom 3. Juli 1906) erteilt Prokura an Engen Deroche-Fuchs, Negotiant, von Roches, in Biel.

Bureau de Courtelary

22 mars. La raison Constant Béguelin, fabrication d'horlogerie, à St-Imier (F. o. s. du c. du 1^{er} avril 1890, n^o 45, page 259), est radiée ensuite du décès de son chef.
22 mars. La raison Zéline Liengme, fabrication d'horlogerie, à Cormoret (F. o. s. du c. du 18 mai 1883, n^o 72, II^e partie, page 574), est radiée ensuite de cessation de commerce.

Bureau Laufen

21. März. Unter dem Namen Kaufmännischer Verein Laufen besteht mit Sitz in Laufen ein Verein, der eine Sektion des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins (Zentralsektion) bildet. Derselbe verfolgt folgenden Zweck: a. Förderung der allgemeinen und kaufmännischen Bildungsbestrebungen im allgemeinen und derjenigen seiner Mitglieder im besondern; b. Wahrung und Förderung der beruflichen Interessen, und c. Förderung kollegialischer Gesinnung und freundschaftlicher Beziehungen unter den Mitgliedern. Die Statuten sind am 25. Oktober 1906 festgestellt worden. Die Organe des Vereins sind: 1) Generalversammlung; 2) Vorstand, bestehend aus 7 Mitgliedern: Präsident, Vizepräsident, Aktuar, Kassier, Bibliothekar und 2 Beisitzer; 3) die Unterrichtskommission; 4) die Revisoren. Der Verein besteht aus Aktiv-, Passiv- und Ehrenmitgliedern und Hospitanten. Aktivmitglied kann jeder werden, der das 18. Altersjahr zurückgelegt hat und in einer kommerziellen, industriellen oder administrativen Branche tätig ist und eines unbescholtenen Rufes geniess. Das Eintrittsgeld für Aktivmitglieder beträgt Fr. 2 und der Monatsbeitrag wenigstens Fr. 1. Die Passivmitglieder haben einen jährlichen Beitrag von Fr. 6 zu leisten. Aufnahme von Aktiv- und Passivmitgliedern sowie Anschluss derselben ist der Kompetenz des Gesamtvereins unterstellt. Der Verein ist auf unbestimmte Zeit geschlossen; die Auflösung kann nur in einer ausserordentlichen Generalversammlung beschlossen werden; derselbe darf jedoch nicht aufgelöst werden, solange noch 5 Aktivmitglieder dessen Fortbestand wünschen. Sollte sich der Verein auflösen, so ist das Vereinsvermögen der Einwohnergemeinde-Verwaltung Laufen zur Aufbewahrung und Auslieferung an einen allfällig später sich gründenden kaufmännischen Verein zu über-

geben. Der Vorstand vertritt den Verein nach aussen. Präsident und Aktuar führen gemeinschaftlich die rechtsverbindliche Unterschrift für den Verein. Präsident ist gegenwärtig August Bucher, von und in Blauen; Aktuar: Otto Jermann, von und in Dittingen.

Zug — Zoug — Zugo

1910. 22. März. Katholischer Kirchenbauverein Thalwil in Zug (S. H. A. B. Nr. 290 vom 21. Juli 1904, pag. 1158). An Stelle des zurückgetretenen Präsidenten Leonhard Schnüriger wurde als Präsident gewählt: Pfarrer Amandus Gmür, in Thalwil, welcher mit dem Vizepräsidenten oder Aktuar kollektiv die rechtsverbindliche Unterschrift führt.

Freiburg — Fribourg — Friburgo

Bureau de Fribourg

1910. 21 mars. La société existant à Fribourg, sous le nom de Communauté Israélite de Fribourg (F. o. s. du c. 1896, page 1242), a, dans son assemblée générale du 14 février 1910, renouvelé son comité et élu président: Maurice Nordmann; secrétaire: Henri Nordmann; caissier: Edouard Lob; tous domiciliés à Fribourg. Ceux-ci engagent la société par leur signature collective.

23 mars. La société en nom collectif A. Glasson & C^{ie} à Fribourg (F. o. s. du c. 1900, page 1591; 1903, page 1237, et 1908, page 566), est dissoute. L'actif et le passif sont repris par la nouvelle société «A. Glasson & C^{ie}».

Aloyse Glasson, de Bulle, et René Von der Weid, allié de Teobtermann, de Fribourg, les deux domiciliés en cette ville, ont constitué à Fribourg, sous la raison sociale A. Glasson & C^{ie}, une société en nom collectif qui a commencé le 22 mars 1910, et repris l'actif et le passif de la société «A. Glasson & C^{ie}» dissoute. La maison donne procuration à Léonard de Raemy, domicilié à Fribourg. Genre d'affaires: Opérations de banque. Bureau: Rue de Lausanne n° 34.

Bureau de Romont (district de la Glâne)

22 mars. Dans son assemblée générale du 27 février 1910, la Société Agricole et Economique du Cercle de Rue, association ayant son siège à Rue (F. o. s. du c. du 20 janvier 1898, n° 17, page 69), a renouvelé sa commission comme suit: Firmin Surchat, à Blessens, président; Jules Panchaud, à Rue, vice-président; Joseph Gaobet, à Vauderens, secrétaire; Alois Currat, à Mossel; Joseph Dévau, à Rue; Vincent Conus, à Vuarmans; Joseph Deschenaux, à Ursy; tous, sauf Aloys Currat et Jules Panchaud, remplacent respectivement Antoine Bosson, Jean Vaucher, Auguste Gachet et Jules Conus.

Solothurn — Soleure — Soletta

Bureau Lebern

1910. 18. März. Unter der Firma Viehzucht-Genossenschaft Grenohen-Staad mit Sitz in Staad bei Grenchen hat sich eine Genossenschaft gebildet, zum Zwecke der allseitigen Förderung und Hebung der Zucht des Simmenthaler Fleckviehes, sowie eines vorteilhaften Absatzes der Zuchtprodukte. Die Statuten sind den 31. Oktober 1909 festgestellt worden. Die Mitgliedschaft wird erworben bei der Gründung durch Unterzeichnung der Statuten. Später erfolgen die Aufnahmen durch Mehrheitsbeschluss der Genossenschaftsversammlung gegen Entrichtung eines von derselben zu bestimmenden Eintrittsgeldes, entsprechend dem jeweiligen Genossenschaftsvermögen. Die Mitgliedschaft geht verloren durch freiwilligen Austritt, Todesfall, Verlust des Aktivbürgerrechtes und durch Ausschluss. Beim Tode eines Genossenschaftsmitgliedes bleibt es den Erben, unter Beobachtung der statutarischen Vorschriften, freigestellt, auch fernhin der Genossenschaft anzugehören. Der Austritt kann nur auf Schluss eines Rechnungsjahres mit vorübergehender einmonatlicher schriftlicher Anzeige an den Vorstand erfolgen. Genossenschaftler, die sich Zuwendungen gegen die Statuten zu schulden kommen lassen, sei es durch schlechte Haltung ihrer Tiere, sei es durch ein dem Ansehen der Genossenschaft nachteiliges Verhalten, können von dieser ausgeschlossen werden, wobei ihre Tiere aus dem Zuchtbuche gestrichen werden. Ausgetretene oder ausgeschlossene Mitglieder haben nur Anspruch auf die Rückzahlung ihrer Gesellschaftsanteile, welche nach der letzten Jahresrechnung festzustellen sind, jedoch die einbezahlten Beträge nicht übersteigen dürfen. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet einzig und allein das Genossenschaftsvermögen, welches durch Zeichnung von Anteilscheinen zu Fr. 20, durch die Sprunggebühren, durch die Zuchtstieren (bezw. den weiblichen Tieren) zu fallenden Prämien, durch Prämien und Beiträge, welche der Genossenschaft als solcher zufallen, durch Eintrittsgelder und Bussen und wenn nötig durch Anleihen beschafft werden soll. Die Organe der Genossenschaft sind: Die Genossenschaftsversammlung, der aus 5 Mitgliedern bestehende Vorstand und die Rechnungskommission. Die rechtsverbindliche Unterschrift für die Genossenschaft führen der Präsident oder der Vizepräsident kollektiv mit dem Aktuar. Der Vorstand besteht aus folgenden Personen: Präsident: A. Gloor, Landwirt in Staad; Vizepräsident: Fr. Lüdi, Landwirt in Grenchen; Aktuar: Otto Schneider, Landwirt in Staad; Kassier: Arnold Schneider, Landwirt in Staad; Beisitzer: Gottfried Müller, Landwirt in Grenchen.

Bureau Olten

22. März. Der Verein Militärschützengesellschaft Gunzgen in Gunzgen (S. H. A. B. Nr. 279 vom 9. November 1909, pag. 1917) hat an Stelle des zurückgetretenen Othmar Fürst zum Präsidenten gewählt: Albert Fürst, Bahnbeamter in Gunzgen. Dieser ist kollektiv mit dem Aktuar zur Vertretung des Vereins befugt.

Bureau Stadt Solothurn

22. März. Der Schweizerische Juraverein mit Sitz in Solothurn (S. H. A. B. Nr. 433 vom 30. Dezember 1901, pag. 1729) hat an seiner Generalversammlung vom 28. März 1909 und an der Vorstandssitzung vom 8. April 1909 gewählt als Präsident: Dr. Bernhard Wyss, Professor, und als Aktuar: J. Greder, Oberförster; beide in Solothurn. Dieselben führen durch kollektive Zeichnung für den Verein die rechtsverbindliche Unterschrift.

Graubünden — Grisons — Grigioni

1910. 22. März. Die Genossenschaft unter der Firma Metallgewerbe und verwandter Berufszweige von Davos in Davos-Platz (S. H. A. B. Nr. 18 vom 22. Januar 1910, pag. 119) hat in der Generalversammlung vom 25. Januar 1910 ihre Statuten revidiert ohne dabei die im Schweiz. Handelsamtsblatt publizierten Tatsachen zu verändern. An Stelle von Wilhelm Zipperlen wurde als Aktuar gewählt: Heinrich Knipper und an Stelle von Heinrich Dübendorfer als Beisitzer: Wilhelm Zipperlen, beide in Davos-Platz.

22. März. Velo Club Chur in Chur (S. H. A. B. Nr. 35 vom 12. Februar 1909, pag. 235). Präsident ist nunmehr: Johann Schwarz; Vizepräsi-

dent: Dr. Arthur Gamser; Aktuar: Hermann Müller, und Kassier: Jacob Reinhardt; alle in Chur.

22. März. Der Verein unter dem Namen Deutscher Klub in Davos mit Sitz in Davos (S. H. A. B. Nr. 28 vom 23. Januar 1903, pag. 109, und Hinweisen), hat an Stelle von Ludwig von Seydlitz als Schriftführer gewählt: Dr. Hugo Bach, und an Stelle von Louis Taeuber, als Rechnungsführer: Max Boltz; beide in Davos.

Tessin — Ticino

Ufficio di Lugano

1910. 22 marzo. La società in nome collettivo Lepori e Dingaelli in Massagno, caffè ed affini (F. o. s. di c. del 22 novembre 1909, n° 290, pag. 1938), è sciolta e viene cancellata. L'attivo ed il passivo viene assunto dalla ditta «Lepori Giovanni», in Massagno.

Proprietario della ditta Lepori Giovanni, in Massagno, è Giovanni Lepori, fu Giovanni, di Lopagno, domiciliato a Massagno. Genere di commercio: Caffè all'ingrosso o coloniali. La ditta assume l'attivo ed il passivo della ditta cancellata «Lepori e Dingaelli», in Massagno.

Ufficio di Mendrisio

21 marzo. La Società Anonima del Monte Generoso, con sede in Capolago (F. u. s. di c. del 26 luglio 1909, n° 188, pag. 1322), notifica: Che l'ing. Emilio Martinetti, fu Giacomo, ed Arturo Bruggisser, fu Augusto, non hanno più la firma sociale, la quale ora spetta esclusivamente al presidente ed al segretario del consiglio d'amministrazione collettivamente, che sono Giacomo Schmid, domiciliato a Muraltio, e Luciano Volonterio, domiciliato a Locarno.

Eidg. Amt für geistiges Eigentum

Bureau fédéral de la propriété intellectuelle — Ufficio federale della proprietà intellettuale

Marken — Marques — Marche

Eintragungen — Enregistrements — Iscrizioni

Nr. 27201. — 19. März 1910, 8 Uhr.

A. Horch & C^{ie}, Motorwagenwerke Aktiengesellschaft, Fabrikation, Zwickau i. Sa. (Deutschland).

Motorräder, Automobile und deren Bestand- und Zubehörteile, Motoren, Chassis, Karosserien, Getriebe, Kühler, Oeler, Vergaser, Achsen, Steuerungen, Schaltungen, Kupplungen, Zündungen, Akkumulatoren, Wasserfahrzeuge und deren Bestand- und Zubehörteile, insbesondere Bootskörper, Bootsmotoren, Schrauben, Getriebe, Kupplungen; Luftfahrzeuge und deren Bestand- und Zubehörteile; stationäre Motoren für feste, flüssige und gasförmige Betriebsstoffe und deren Bestand- und Zubehörteile.

Horchoriginal

Nr. 27202. — 19. März 1910, 8 Uhr.

„Photochemie“, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Fabrikation und Handel, Berlin (Deutschland).

Photographische Papiere, Trockenplatten, Apparate und Entwickler-Präparate.

Radium

Nr. 27203. — 21. März 1910, 8 Uhr.

Jos. Cornelius, Fabrikation, Coblenz (Deutschland).

Turn- und Sportschuhe.

Bahnfrei.

Nr. 27204. — 17. März 1910, 8 Uhr.

Chs. Leclerc et Gorin, fabrication, Genève (Suisse).

Tisanes et pilules.



ALPINE
DEPURATIF VÉGÉTAL
de l'abbé COTTET

Nr. 27205. — 14. März 1910, 8 Uhr.

Landolt & C^e, Handel,
Zürich (Schweiz).

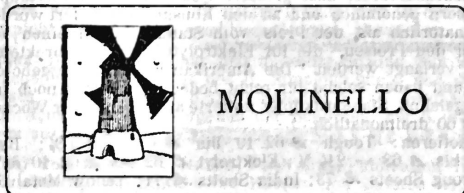
Rohe und gefärbte, ungezwirnte und gezwirnte Seide
jeder Art, Florettseide, Schappeseide, Sticksseide, Kunst-
seide und Seidenwaren jeder Art.

Molinello

Nr. 27206. — 14. März 1910, 8 Uhr.

Landolt & C^e, Handel,
Zürich (Schweiz).

Rohe und gefärbte, ungezwirnte und gezwirnte Seide
jeder Art, Florettseide, Schappeseide, Sticksseide, Kunst-
seide und Seidenwaren jeder Art.



Nr. 27207. — 14. März 1910, 8 Uhr.

Landolt & C^e, Handel,
Zürich (Schweiz).

Rohe und gefärbte, ungezwirnte und gezwirnte Seide
jeder Art, Florettseide, Schappeseide, Sticksseide, Kunst-
seide und Seidenwaren jeder Art.



Nr. 27208. — 15. März 1910, 8 Uhr.

M. Bürli, Fabrikation,
Baden (Schweiz).

Appreturmittel.



Nr. 27209. — 19. März 1910, 4 Uhr.

Gebr. van Baerle, Fabrikation,
Münchenstein (Schweiz).

Putz- und Scheuermittel.



Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle

Neuer französischer Zolltarif

Nach dem von der Deputiertenkammer bereits angenommenen und
zurzeit im Senat in Beratung liegenden Gesetzentwurf wird der neue
französische Zolltarif schon am 31. März in Kraft treten.

Kunstweinverbot

Der Bundesrat unterbreitet der Bundesversammlung mit Botschaft vom
22. März den Entwurf eines Bundesgesetzes betreffend das Verbot von
Kunstwein und Kunstmost.

Am 31. März 1908 hat der Nationalrat nachstehende Motion von Herrn
Fonjallaz und Mitunterzeichnern erheblich erklärt: «Der Bundesrat wird
eingeladen, zu prüfen und Bericht und Antrag einzubringen, ob nicht,
unter Bezugnahme auf Art. 54 des eidgenössischen Lebensmittelgesetzes

oder durch ein Spezialgesetz die Herstellung von zum Kaufe bestimmtem
Kunstwein zu verbleten sei.»

Nach Ansicht des Bundesrates kann ein Verbot der Herstellung und
des Verkaufes von Kunstwein nur durch einen Bundesbeschluss bezw.
ein Bundesgesetz erreicht werden.

Neben den Eingaben, welche ein Kunstweinverbot postulieren, sind
auch einige Eingaben eingelangt, welche sich dagegen aussprechen.

Die zur Vorberatung der eidgenössischen Verordnungsbestimmungen
über Wein und weinähnliche Getränke, sowie Obstwein und obstwein-
ähnliche Getränke einberufene Kommission, welche aus 30 die verschie-
densten Interessentengruppen repräsentierenden Mitgliedern zusammen-
gesetzt war, sprach sich mit allen gegen 1 Stimme dafür aus, es möchte
unverzüglich auf dem Wege der Gesetzgebung ein Verbot des Kunstweins
eingeführt werden, falls ein derartiges Verbot nicht schon auf dem Ver-
ordnungswege erlassen werden könne. Dabei war die Kommission der
Meinung, dass als Kunstwein nicht nur der aus Weinbestandteilen künst-
lich zusammengesetzte Kunstwein im engeren Sinne, sondern auch Trocken-
beerwein, Tresterwein und Hefewein zu verstehen seien.

Unterm 29. Januar 1908 hat das eidgenössische Departement des Innern,
veranlasst durch die von den Herren Fonjallaz und Konsorten am 13. De-
zember 1907 im Nationalrat eingebrachte Motion, sowie durch die vor-
stehend erwähnten Kundgebungen, ein Zirkular an sämtliche Kantons-
regierungen gerichtet, um ihre Ansicht über diese wichtige Frage ein-
zubohlen.

Dieses Kreisschreiben ist von allen Kantonsregierungen beantwortet
worden. 19 sprechen sich für den Erlass eines Kunstweinverbotes, 5 (Uri,
Freiburg, Baselstadt, Appenzel A.-Rh. und Graubünden) dagegen aus, eine
(Appenzel I. Rh.) ist unentschieden.

Uri, Freiburg, Baselstadt, Appenzel A.-Rh. und Graubünden halten
dafür, dass die nächsten in Kraft tretende eidgenössische Lebensmittelin-
gesetzgebung mit ihren strengen Deklarationsbestimmungen vollständig
hinreichende, um die Interessen der Weinproduzenten und auch der Kon-
sumenten zu wahren. Jedenfalls solle deren Wirkung vorerst abgewartet
werden.

Baselstadt erblickt in einem Kunstweinverbot eine schwere Beein-
trächtigung der Handels- und Gewerfreiheit und ist der Ansicht, dass
eine Verfassungsrevision vorangehend zu erwägen wäre.

Hinsichtlich der Ausdehnung, welche dem Begriff «Kunstwein» gegeben
werden sollte, sprechen sich 17 Kantonsregierungen dahin aus, dass ausser
dem Kunstwein im engeren Sinne auch die Trockenbeer-, Trester- und
Hefeweine, sowie die beim Gallisieren übermässig gestreckten Weine als
Kunstwein anzusehen seien. Die Regierungen der Kantone Bern und Nid-
walden teilen diesen Standpunkt, wünschen aber die Trockenbeerweine
von dem Verbot ausgenommen zu sehen, während die aargauische Regie-
rung das Verbot auf die Kunstweine im engeren Sinne, d. h. diejenigen,
welche durch Mischung von Weinbestandteilen oder Weinstoffen hergestellt
werden, beschränkt wissen will. Eventuell, d. h. für den Fall, dass ent-
gegen ihrem Wunsche ein Kunstweinverbot zustande kommen sollte,
sprechen sich die Regierungen von Graubünden und von Freiburg für eine
Einschränkung des Begriffes «Kunstwein» im Sinne der Antwort der
Regierung des Kantons Aargau aus. Baselstadt dagegen ist in diesem
Falle für ein Verbot sämtlicher Kunstweine.

Die Regierungen der Kantone Nenenburg und Genf verlangen eine
Ausdehnung des Begriffes «Kunstwein» auch auf alle gallisierten Weine,
während St. Gallen ausdrücklich betont, dass dies nicht geschehen solle,
indem eine Vorschrift, dass beim Gallisieren der Zusatz von Wasser be-
ziehungsweise Zuckerrösung einen bestimmten Prozentsatz nicht über-
steigen dürfe, vollständig genüge.

Nach den eingegangenen Berichten bestehen Kunstweinfabriken nur
in den Kantonen Freiburg (1 in Murten), Waadt (1 in Mondon), Baselstadt
(2), Baselland (1 in Muttenz) und Bern (1 in Lanpen, 1 in Aarberg, 1 in
Lyss, 1 in Ins, 1 in Pontenet, 2 in Dürrenroth, 1 in Delsberg, 1 in
Courtelary, 1 in Lenzingen, im ganzen 10).

Ueber die Fabrikation von Kunstweinen, Tresterweinen, übermässig
gallisierten Weinen etc. für den Verkauf seitens der Weinbanern und
Weinhändler sind die erhaltenen Nachrichten sehr wenig präzise. Die Her-
stellung solcher Getränke wird aber last allgemein zugegeben. So berichtet
der Kanton Nenenburg, dass die Herstellung von Tresterweinen zu Ver-
kaufszwecken durch Weinhändler eine beträchtliche sei. Ähnliches findet
sich in den Berichten der Regierungen von Schaffhausen und Aargau. Nach
dem Bericht der Waadtländer Regierung kommt dies auch in einzelnen
Gegenden dieses Kantons vor: so seien z. B. im vergangenen Jahr im
Bezirk Grandson von Weinhändlern ca. 72,000 l «Piquette» verkauft worden.

Die Herstellung von Kunstweinen zum eigenen Privatgebrauch scheint
in fast allen Kantonen üblich zu sein; eine solche negieren einzig die
Berichte von Luzern, Glarun und Appenzel I.-Rh.

Schliesslich sprechen sich von den eingelangten Berichten sämtliche,
mit Ausnahme von Uri, Freiburg und Graubünden, für eine Ausdehnung
des Verbots auf die Herstellung von Kunstmost für den Verkauf und auf
das Inverkehrbringen von Kunstmost aus.

In allen die Schweiz umgebenden Staaten bestehen Weingesetze,
welche die gewerbsmässige Herstellung und den Verkauf von Kunstwein
verboten.

In der Schweiz werden die folgenden Arten von Kunstwein hergestellt
und in den Verkehr gebracht:

1) Die Trockenbeerweine werden zum Verkauf meist fabriks-
mässig erzeugt und von den Fabrikanten in der Regel unter richtiger Be-
zeichnung an Händler und an Private verkauft.

Sie werden dann aber im Zwischenhandel und im Kleinverkauf zum
grössten Teil zu Wein umgetauft, bevor sie an den Konsumenten gelangen.
Die meisten Trockenbeerweinfabriken stehen unter der Kontrolle der
Gesundheitsbehörde, die in den Antworten der Kantone angegeben und
vorstehend genannten Mengen der Produktion solcher Getränke dürften
deshalb annähernd richtig sein. Sie sind nicht sehr bedeutend und jeden-
falls infolge der Zollerhöhung auf Rosinen zurückgegangen. Diese Zoll-
erhöhung hat übrigens die Fabrikanten veranlasst, ihre Produkte, welche
früher nur durch Vergärung von Trockenbeeren mit Wasser hergestellt
wurden, behufs Verbilligung mit Zuckerwasser zu strecken und mit Weinsäure
und wohl auch mit Sprit zu versetzen. Die gegenwärtigen Trocken-
beerweine verdienen deshalb keine besondere Wertschätzung und keine
Ausnahmestellung unter den Kunstweinen mehr.

2) In früheren Jahren wurden eingedickte Traubensäfte in
die Schweiz importiert und daraus durch Auflösen in Wasser und Ver-
gärung ein dem Trockenbeerwein ähnlicher Kunstwein hergestellt. Diese
Produktion hat aufgehört, lohnend zu sein. Auch die sogenannte Vinasse,
die Rückstände von der Kognakherstellung, dienen zur Herstellung von
Kunstwein, indessen hat der schweizerische Eingangszoll auf diesem
Produkt wohl prohibitiv gewirkt.

3) Sehr bedeutend ist in der Schweiz die Produktion von Tresterweinen zum Zweck des Verkaufs, obschon dieses aus den Antworten der Kantone nicht ersichtlich ist. Die Tresterweine werden wohl auch in eigentlichen Fabriken, indessen meist im geheimen, erzeugt und entzogen sich bis jetzt der Kontrolle. Es werden häufig aus den gleichen Trestrern durch Vergärenlassen von Zuckerlösungen mehrmals solobe Getränke hergestellt. Die Produkte werden durchwegs mit Wein vorschritten und als «Wein» getauft, bevor sie in den Verkehr gebracht werden, was dann oft auf Umwegen durch zweite Hand geschieht. Unter die Tresterweine gehören auch die aus dem Ausland importierten petiotisierten Weine, deren Herstellung in unseren Nachbarländern zwar jetzt auch verboten ist.

4) Hefeweine werden aus Hefe (Weindruse) unter Verwendung von Wasser mit oder ohne Zusatz von Zucker und anderweitigen Substanzen hergestellt und in gleicher Weise verwendet wie Tresterweine, indessen ist deren Menge nicht so gross.

5) Kunstweine im engeren Sinne, welche aus Weinbestandteilen und anderen Drogen, sogenannten Weinstoffen, hergestellt werden, spielen in unserem Handel keine grosse Rolle; sie sind nur in Mischung mit Wein geniessbar.

6) Uebermässig gallisierte Weine werden in grossen Mengen zum Zweck des Verkaufs hergestellt. Oefters wird bei diesen Produkten der Extraktgehalt durch fremde Beimischungen (Tamarinden u. dgl.) künstlich erhöht. Sie gehören auch unter das Kunstweinverbot.

Dass diese Kunstweine und ganz besonders deren Mischungen mit Wein dem Publikum als «Naturwein» verkauft und ausgeschrieben werden, ergibt sich daraus, dass — trotzdem Kunstweine bei uns in grosser Menge hergestellt werden — die Kontrolle in den Keilern der Detailweinhändler und der Wirte nur ganz ausnahmsweise die von der Verordnung betreffend den Verkehr mit Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen für solche Produkte und Mischungen vorgeschriebene Bezeichnung «Kunstwein», «Tresterwein» etc. an den Fassern antrifft. Die kantonalen Vorschriften werden in dieser Beziehung meistens umgangen, und zwar ist es der Zwischenhandel, der die Verschnitte von Kunstwein mit Wein herstellt und als Wein abgibt, da er für dieselben unter der Bezeichnung «Kunstwein» keinen Absatz findet. Die Kontrolle der Gesundheitsbehörden ist dagegen fast machtlos, denn die Herstellung der Tresterweine und deren Mischungen mit Wein, welche bei weitem die Hauptmenge unseres Kunstweines ausmachen, entzieht sich grösstenteils dieser Kontrolle, da sie im geheimen betrieben wird. Das Produkt solcher Mischungen aber zeigt meistens Gehaltsverhältnisse, Geruch und Geschmack, welche auch bei Naturweinen vorkommen, es lässt sich deshalb weder durch die Analyse noch durch die Degustation sicher als Kunstwein erkennen und nachweisen.

Das Publikum wird mit diesen Kunstweinschnitten getäuscht und übervorteilt, es muss dieselben als Naturwein und deshalb viel zu teuer bezahlen, es glaubt Wein zu erhalten und bekommt statt dessen ein teilweise künstlich hergestelltes Getränk.

Als gesundheitsschädlich sind die Produkte aus Trockenbeeren, Weinstresem und Weinhelfen nicht zu bezeichnen, doch sind sie nicht für jedermann bekömmlich. Schlimmer steht es in dieser Hinsicht mit den eigentlichen Kunstweinen aus Weinbestandteilen. Die Unbekömmlichkeit dürfte hier wohl die Regel sein und sich gelegentlich, namentlich bei empfindlichen Personen, bei Magenkranken nsw. zur Gesundheitsschädlichkeit steigern.

Ausser den Konsumenten wird auch der schweizerische Weinbau und der reelle Weinhandel durch den gegenwärtigen Kunstweinverkehr schwer geschädigt, und zwar in der Weise, dass die Mischungen von Kunstwein mit Wein als Naturwein feilgehalten werden, aber immerhin etwas billiger, als echte Weine zu stehen kommen, den Weinen dadurch eine illoyale Konkurrenz machen und deren Absatz erschweren und vermindern. Zugleich schaden diese Kunstprodukte den realen Schweizerweinen auch dadurch, dass sie dieselben diskreditieren und das Publikum misstrauisch machen, so dass es auch echte Weine zurückweist.

Dass durch das Verbot der Kunstweine der Preis der echten Weine in die Höhe gehen werde, ist nicht wahrscheinlich, da Weine aus Frankreich und Italien, welche in grösster Menge zu sehr niedrigen Preisen geliefert werden, die Kunstprodukte bei uns ersetzen und die Weinpreise tief halten werden. Ausserdem wirkt auch das Bier regulierend auf den Preis des Weines, und als gutes und billiges alkoholisches Getränk steht auch der Obstwein zur Verfügung.

Als verfassungsmässige Grundlage für ein Bundesgesetz betreffend Kunstweinverbot betrachtet der Bundesrat den Art. 69 bis der Bundesverfassung, der dem Bund die Befugnis erteilt, über den Verkehr mit Nahrungs- und Genussmitteln gesetzliche Bestimmungen zu erlassen. Wenn im Art. 54 Absatz 5, des eidgenössischen Lebensmittelgesetzes dem Bundesrat die Kompetenz eingeräumt worden wäre, die Herstellung und den Verkauf von Lebensmittelsurrogaten zu verbieten und er gegenüber dem Kunstwein ein solches Verbot in der Anführungsverordnung aufgestellt hätte, so würde dieses Verbot wohl unbeanstandet geblieben sein. Da nun aber hierfür ein besonderes Gesetz erlassen werden soll, so wird von verschiedenen Seiten gesagt, dieses Verbot verstosse gegen die Handels- und Gewerbefreiheit. Der Art. 69 bis der Bundesverfassung ermöglicht allerdings eine Einschränkung der Handels- und Gewerbefreiheit, und zwar zur Verhütung der Täuschung im Verkehr mit Lebensmitteln. Eine Täuschung und geradezu eine Ansbuchung der Weinkonsumenten durch den gegenwärtigen Verkehr in Kunstwein, liegt nach Ansicht des Bundesrates vor. Er hält auch dafür, dass mit Ausnahme einiger weniger Trockenbeerweinfabriken kein ehrliches Gewerbe und kein reeller Handel sich an Herstellung und Vertrieb der Kunstweine knüpft.

Einige Kantone, in erster Linie diejenigen, welche sich zu dem Kunstweinverbot ablehnend verhalten, äussern sich dahin, man solle vor Erlass eines Kunstweingesetzes die Wirkung der in der Anführungsverordnung zum eidgenössischen Lebensmittelgesetz aufzustellenden Bezeichnungs- und Kontrollvorschriften für den Verkehr mit Weinsurrogaten und deren Mischung mit Wein abwarten. Mit Bezug hierauf bemerkt die Botschaft, dass diese Vorschriften nur für den Fall, dass der Kunstwein nicht gänzlich verboten würde, in den Entwurf der Verordnung betreffend den Verkehr mit Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen aufgenommen worden sind, und dass die Interessentenkommission wie bereits erwähnt wurde, bevor sie auf die Beratung des Abschnittes Wein in jenem Entwurf eintrat, den Beschluss fasste, dem Bundesrat den Wunsch auszusprechen, er möge ein Kunstweinverbot einführen, sei es durch Aufnahme eines solchen in die genannte Verordnung, sei es auf dem Wege der Gesetzgebung.

Von den Bezeichnungs- und Kontrollvorschriften, welche die Verordnung betreffend den Verkehr mit Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen enthält, und welche spezieller und weitgehender sind als die bisherigen kantonalen Verordnungen, verspürt man eine gute Wirkung nur in bezug auf den Verkehr mit den Erzeugnissen der offenkundigen Weinfabrikation, aber die im geheimen betriebene Herstellung von Trester- und Hefeweinen kann auch durch die verschärfte Kontrolle nicht zur richtigen Bezeichnung ihrer Produkte und namentlich nicht der Conpage derselben mit Wein im

Verkehr gezwungen werden. Wenn hingegen ein Kunstweinverbot aufgestellt wird, so wird es der Kontrolle möglich sein, auch geheime Uebertretungen desselben nachzuweisen und die Täuschung der Konsumenten durch den Verkauf von Kunstwein und Kunstweinschnitt an Stelle von Wein zu unterdrücken. Die Gesetzesvorlage will dieses Verbot aussprechen und diesen Zweck erfüllen.

Metallmarkt. (Wochenbericht der Metallgesellschaft, Frankfurt a. M., vom 21. März.)

Kupfer. Europäische Statistik: Die Cbill-Chartors für die erste Monatsbillette wurden mit 2000 tons, lnkl. direkt nach Amerika verschifft 500 tons gekabelt. Die Zufuhren für die gleiche Periode waren 15,443 tons gegen 16,069 tons Ablieferungen. Der sichtbare Vorrat hat demnach um 626 tons abgenommen und beläuft sich nun auf 112,829 tons. Am 28. Februar betrug das Quantum 113,455 tons.

	15. März 1910	28. Febr. 1910	15. März 1909
	tons	tons	tons
Total-Vorräte in England und Frankreich	107,104	108,230	44,880
do. schwimmend von Chile und Australien	5,725	5,225	7,475
Total sichtbarer Vorrat	112,829	113,455	52,355

Die Verschiffungen von New-York, Philadelphia und Baltimore für die mit 18. März endende Woche wurden mit 2820 tons kokabelt.

Das Geschäft war im Laufe der vergangenen Woche von geringem Umfang. Der günstige Ausfall der englischen Statistik ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass grössere Quantitäten Elektrolytkupfer aus den Lagerhäusern genommen und an den Konsum abgeliefert wurden. Dies ist insofern natürlich als, der Preis vom Standardkupfer einen Vorteil bietet gegenüber den Preisen, die für Elektrolytkupfer bei direktem Bezug aus Amerika verlangt werden. Die Amerikaner sind Untergebotes nicht zugänglich und haben solche für recht bedeutende Posten noch in den letzten Tagen abgelehnt. Standardkupfer notierte am Schlusse der Woche £ 58. 17. 6 Kasse, £ 60 dreimonatlich.

Es notieren: Tough £ 62.40 bis £ 63 = 2 1/2 %; Best Selected £ 62.10 bis £ 63 = 2 1/2 %; Elektrolyt £ 62 bis £ 62.40 je nach Lieferung; Strong Sheets £ 73; India Shetts £ 71; Yellow Metal 6 1/2 % d.

Zinn. Nachdem der Preis vorübergehend bis auf £ 143. 7. 6 Kasse und £ 145. 10 dreimonatlich zurückgegangen war, notierte dieses Metall am Schlusse der Woche £ 145. 5 Kasse und £ 147. 10 dreimonatlich. Der Osten bat in der letzten Woche stärker verkauft.

Blei. Die Londoner Notierung ist etwas niedriger und stellt sich auf £ 13 bis £ 13. 3. 9 für fremde und £ 13. 5 bis £ 13. 7. 6 für englische Marken. Die Nachfrage lässt bei den augenblicklichen Preisen nichts zu wünschen übrig, und auch in der letzten Woche waren die Umsätze im Konsum durchaus befriedigend.

Zink notierte in London £ 22. 17. 6 bis £ 23. 2. 6 für gewöhnliche und £ 23. 10 bis £ 23. 15 für Spezialmarken. Im übrigen haben die Preise keine Veränderung erfahren. Das Geschäft ist augenblicklich sehr ruhig, der Konsum im allgemeinen aber nur für kurze Zeit noch gedeckt.

Antimon £ 28 bis £ 30. Silber 23 1/2 % d prompt und 23 1/2 % d vorwärts; Feinsilber 25 1/2 % d prompt, 25 1/2 % d vorwärts.

Notierungen der hauptsächlichsten Metalle an der Londoner Börse
in der Woche vom 14. bis 19. März 1910

	Kasse	3monatl.	6monatl.	12monatl.	engl.	per Unse	in 4.	Silber
	£	£	£	£	£	£	£	£
Kupfer								
Kasse	58 1/2	58 1/2	58 1/2	58 1/2	58 1/2	58 1/2	58 1/2	58 1/2
I. Börse-Anfang	59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2
I. Börse-Schluss	59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2
II. Börse-Schluss	59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2	59 1/2
Zinn								
Kasse	145 1/2	145 1/2	145 1/2	145 1/2	145 1/2	145 1/2	145 1/2	145 1/2
I. Börse-Anfang	147 1/2	147 1/2	147 1/2	147 1/2	147 1/2	147 1/2	147 1/2	147 1/2
I. Börse-Schluss	146 1/2	146 1/2	146 1/2	146 1/2	146 1/2	146 1/2	146 1/2	146 1/2
II. Börse-Schluss	145 1/2	145 1/2	145 1/2	145 1/2	145 1/2	145 1/2	145 1/2	145 1/2
Zink								
Kasse	23 1/2	23 1/2	23 1/2	23 1/2	23 1/2	23 1/2	23 1/2	23 1/2
I. Börse-Anfang	23 1/2	23 1/2	23 1/2	23 1/2	23 1/2	23 1/2	23 1/2	23 1/2
I. Börse-Schluss	23 1/2	23 1/2	23 1/2	23 1/2	23 1/2	23 1/2	23 1/2	23 1/2
II. Börse-Schluss	23 1/2	23 1/2	23 1/2	23 1/2	23 1/2	23 1/2	23 1/2	23 1/2
Blei								
Kasse	13 1/2	13 1/2	13 1/2	13 1/2	13 1/2	13 1/2	13 1/2	13 1/2
I. Börse-Anfang	13 1/2	13 1/2	13 1/2	13 1/2	13 1/2	13 1/2	13 1/2	13 1/2
I. Börse-Schluss	13 1/2	13 1/2	13 1/2	13 1/2	13 1/2	13 1/2	13 1/2	13 1/2
II. Börse-Schluss	13 1/2	13 1/2	13 1/2	13 1/2	13 1/2	13 1/2	13 1/2	13 1/2
Antimon								
Kasse	28 1/2	28 1/2	28 1/2	28 1/2	28 1/2	28 1/2	28 1/2	28 1/2
I. Börse-Anfang	28 1/2	28 1/2	28 1/2	28 1/2	28 1/2	28 1/2	28 1/2	28 1/2
I. Börse-Schluss	28 1/2	28 1/2	28 1/2	28 1/2	28 1/2	28 1/2	28 1/2	28 1/2
II. Börse-Schluss	28 1/2	28 1/2	28 1/2	28 1/2	28 1/2	28 1/2	28 1/2	28 1/2
Silber								
Kasse	25 1/2	25 1/2	25 1/2	25 1/2	25 1/2	25 1/2	25 1/2	25 1/2
I. Börse-Anfang	25 1/2	25 1/2	25 1/2	25 1/2	25 1/2	25 1/2	25 1/2	25 1/2
I. Börse-Schluss	25 1/2	25 1/2	25 1/2	25 1/2	25 1/2	25 1/2	25 1/2	25 1/2
II. Börse-Schluss	25 1/2	25 1/2	25 1/2	25 1/2	25 1/2	25 1/2	25 1/2	25 1/2

Handels- und Gewerbefreiheit. Der Bundesrat hat am 11. März eine Beschwerde des Johann Irion in St. Gallen, betreffend Verletzung der Handels- und Gewerbefreiheit (Schliessautomatenverbot) abgewiesen. Johann Irion vertreibt von St. Gallen aus sogenannte Schliessautomaten; es sind dies längliche mit Glasrändern versehene Kästen, an deren einem Ende eine Pistole, an deren andern Ende eine Art Scheibe angebracht ist; die Pistole wird mit einem 10-Rappen-Stück geladen, welches nach der Scheibe abgeschossen wird. Für jeden Treffer erhält der Schliessende eine Wertmarke, die vom Wirt, in dessen Lokal der Automat aufgestellt ist, für 20 Rappen bei der Begleichung der Zeche in Zahlung genommen wird. In einem Kreisschreiben vom 22. September 1908 erinerte das

Th. Mühlethaler, S. A.

NYON

L'assemblée générale ordinaire
des actionnaires est convoquée pour **jeudi, 31 mars 1910,**
à 4 heures de l'après-midi, à Nyon, Château.

ORDRE DU JOUR:

- 1° Rapport du conseil d'administration.
- 2° Rapport des contrôleurs.
- 3° Approbation des comptes et du bilan.
- 4° Fixation du dividende. (21924L) (7631)
- 5° Nomination des contrôleurs.
- 6° Rapport et décision au sujet d'un membre du conseil d'administration.

Les cartes d'admission seront délivrées à l'avance, sur demande, par la **Banque de Nyon** et le **Bankverein suisse, à Genève.**

Le bilan, le compte de profits et pertes et le rapport des contrôleurs sont déposés à la **Banque de Nyon.**

Le conseil d'administration.

Société anonyme des Mines du Val d'Herens

au capital de Fr. 100,000

Les actionnaires sont convoqués en

assemblée générale extraordinaire

au siège social, chez **M. H. de Lavallaz**, notaire, à Sion (Suisse), pour

le **lundi, 11 avril 1910,** à 2 heures du soir

Ordre du jour:

- 1° Examen de la situation.
- 2° Proposition de dissolution anticipée, et de liquidation de la société.
- 3° Nomination d'un ou plusieurs liquidateurs; détermination de leurs pouvoirs. 842,

Vorsichtskasse in Biel

Die Dividende pro 1909 ist von der Generalversammlung der Aktionäre auf 6% festgesetzt worden und wird von heute hinweg an unserer Kasse ausbezahlt. (507 U) 757

Schläpfer, Blankart & Cie.

Neuenhofstr. 12 **Zürich** Neuenhofstr. 12

Bankgeschäft

Kapitalanlagen (1068 Z) (4901)

Börsenaufträge

Eröffnung laufender Rechnungen

Feuerversicherungs-Gesellschaft

sucht

Direktions-Sekretär

Erforderlich deutsch und französisch, Branche-Kennntnis erwünscht. 703,

Offerten sub Chiffre J 1963 Y an

Haasenstein & Vogler in Bern

Leih- u. Sparkasse Steckborn

(Thurgau)

Dividenden-Zahlung

Die Coupons pro 1909 unserer Aktien werden wiederum mit

7% = Fr. 35

von heute an, an unserer Kasse, sowie an unsern Zahlstellen in **Zürich, Basel & St. Gallen** eingelöst. (843;)

Steckborn, den 22. März 1910.

Die Verwaltung.

Société Suisse pour l'Industrie du Sucre

Société Anonyme-Capital Fr. 2,700,000

Siège social à Genève

Représentant pour l'Italie à Ferrare

Les actionnaires sont convoqués en **assemblée générale ordinaire et extraordinaire**, pour le **samedi, 9 avril 1910,** à 10 heures du matin, à Genève, à la chambre du commerce, Boulevard du Théâtre No. 2.

ORDRE DU JOUR:

Assemblée ordinaire:

- 1° Rapport du conseil d'administration sur l'exercice clos le 31 décembre 1909.
- 2° Rapport des commissaires-vérificateurs.
- 3° Votation sur les conclusions de ces rapports.
- 4° Election des commissaires-vérificateurs pour l'exercice 1910.
- 5° Fixation de l'allocation aux commissaires-vérificateurs.

Assemblée extraordinaire:

- 1° Proposition de reconfirmer toutes les délibérations prises dans la précédente assemblée du 4 novembre 1909 à Genève en délibérant, s'il faut, même, ex-novo:
 - a) La modification de l'art. 4 du statut Social,
 - b) l'inscription dans le statut social de nouvelles dispositions pour régler le droit d'opposition aux délibérations de l'assemblée et pour déférer aux arbitres les controverses sociales.
- 2° Proposition de modifier les articles 1, 2, 5, 6, 8, 10, 11, 12, 15, 17, 23, 25, 29, 30, 36 et 37 A, du statut sociale et délibérations relatives.

Le bilan et le compte de profits et pertes, ainsi que le rapport des commissaires-vérificateurs seront à la disposition de Messieurs les actionnaires dès le 25 mars 1910, aux bureaux du Bankverein Suisse à Genève, et aux bureaux de la Société à Ferrare, Rue Borgoleoni No. 25. (20633 X) 832

Pour pouvoir assister à l'assemblée, Messieurs les actionnaires devront déposer leurs actions au plus tard le 3 avril 1910, chez

le **Bankverein Suisse à Genève,**
le **Credito Italiano à Milan,**
la **Banca Commerciale Italiana à Milan, Bologne et Ferrare.**
Genève, 21 mars 1910.

Le conseil d'administration.

Société anonyme des Carrières de Molasse du Gibloux

Messieurs les actionnaires sont convoqués en

assemblée générale extraordinaire

le **samedi, 2 avril 1910,** à 4 heures de l'après-midi
à l'**Hôtel Terminus, Fribourg**

Tractanda:

- 1° Ratification de l'acte de vente de la Carrière de Villarod.
- 2° Nomination d'un ou de plusieurs liquidateurs (art. 33 des statuts).
- 3° Fixation des jetons de présence aux membres du conseil d'administration et des contrôleurs.
- 4° Propositions individuelles.

Messieurs les actionnaires peuvent retirer leur carte d'admission à cette assemblée jusqu'au **vendredi 1 avril** à 4 heures du soir, au bureau de la société, Avenue du midi 19, contre présentation des actions. (1315 F) 822,

Fribourg, le 22 mars 1910.

Pour le conseil d'administration:

Paul Menoud.

Tessiner Kantonalbank in Bellinzona

Agenturen: **Locarno, Lugano, Mendrisio**

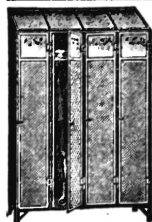
Die laut Beschluss der Generalversammlung vom 20. März a. c. auf **Fr. 10 per Aktie**

festgesetzte Dividende kann von heute ab gegen Abgabe des Coupons Nr. 19 bei unseren Kassen in **Bellinzona, Locarno Lugano und Mendrisio** bezogen werden. (1844 O) 828,

Bellinzona, 21. März 1910.

Tessiner Kantonalbank:

Die Direktion.



Schmiedeiserne Arbeiter-Kleiderschränke

sind solid praktisch
reinlich hygienisch
feuersicher billig (848)

H. Corrodi-Hanhart, Zürich

Man verlange Prospekte

Dolderbahn-Aktiengesellschaft Zürich

Der am **1. April** zahlbare Halbjahres Coupon Nr. 3 unserer Obligationen-Anteile vom 15. Juli 1908 wird vom Verfalltage an durch die Kasse der **Tit. Gewerbank Zürich** eingelöst. Zürich, den 15. März 1910. (O F 625) 778,

Dolderbahn-Aktiengesellschaft.

Titel à Fr. 4000 z. placieren gesucht à 6% auf Haus in bester Lage Berns (Bahnhofnähe) mit nachweisbar sehr gut rentierendem Geschäft. Doppelte Sicherheit. Grundsteuer-schätzung 75,000. Vorgang 58,000. Offerten unter Chiffre **Le 827 B** an **Haasenstein & Vogler, Bern. 827.**

Epicerie zu verkaufen
am Genfersee, wegen Krankheit. (1453 Y) 829.

Offerten an **Sensal Barfuss, Bern.**

Mit **Fr. 40,000** kann tätiger

Teilhhaber

in grosses Baugeschäft eintreten. Sicherheit. Hohes Salair und Gewinnanteil. (2454 Y) 830,

Offerten an **Sensal Barfuss, Bern.**

Noch etnlge neue (1564 Z)

Addirmaschinen

Conto[®] billig zu verkaufen. 796,

Hauptpostfach 6112 Zürich.

CARLMÜLLER ZÜRICH Patent-Bureau (182)
PRIMA REFERENZEN

Gebrauchte Säcke
kaufen und verkaufen zu Tagespreisen. (1621)

Hämiker & Schneller,

Birmensdorfstr. 120, Zürich

The Rio de Janeiro Tramway, Light & Power Company, Limited

Compagnie de Tramways, Eclairage & Force à Rio de Janeiro

(Constituée sous les lois canadiennes)

Capital autorisé : \$ 40,000,000. Capital émis : \$ 31,250,000.

Obligations première hypothèque Or, remboursables en 30 ans, 5 % ; Emises : \$ 25,000,000.

Obligations 5 % remboursables en 50 ans ; Emises : £ 3,151,300.

RAPPORT INTÉrimAIRE

Le conseil d'administration est heureux de pouvoir annoncer que les négociations qui se sont poursuivies pendant plusieurs années en vue d'obtenir la révision de la concession pour la fourniture du gaz et de l'éclairage électrique dans la ville et le district fédéral de Rio de Janeiro, négociations qui avaient été retardées à la suite de diverses circonstances imprévues, sont enfin terminées, et qu'un contrat a été signé dans des conditions très avantageuses pour la compagnie.

Le décret définitif autorisant la signature du nouveau contrat par le gouvernement a été publié le 24 novembre 1909.

Aux termes de cette nouvelle concession, les conditions d'exploitation de ce service sont beaucoup plus favorables à la compagnie que celles de l'ancienne concession, et d'autre part, le prix de l'éclairage a été réduit à un chiffre qui donnera toute satisfaction au public.

Le prix de l'éclairage privé a été fixé à 280 reis (moitié or, moitié papier) ce qui correspond, au change actuel de fr. 1.57 par milreis, à fr. 0.63 par kilowatt-heure.

Le contrat pour l'éclairage public s'étend jusqu'en 1945, et le prix en varie, d'après le nombre de lampes en usage, de fr. 0.42 environ le kilowatt-heure pour 2500 lampes à arc, à fr. 0.33 le kilowatt-heure lorsque l'installation aura dépassé 7500 lampes à arc. Le gouvernement a commandé l'installation immédiate de 2540 lampes. Le prix actuel sera donc de fr. 0.42 par kilowatt-heure, ce qui correspond à environ fr. 831.60 par an pour chaque lampe à arc, et l'on escompte que le gouvernement doublera au moins, d'ici peu, le nombre de lampes actuellement commandé, étant donné l'étendue et l'importance de la ville de Rio de Janeiro.

Voici les principales stipulations de la concession, qui sont très importantes pour la compagnie, à raison des économies qu'elles permettront de réaliser, ainsi que des autres avantages pratiques qui résulteront de leur application.

La compagnie obtient une concession avec monopole jusqu'au 15 septembre 1945, pour l'éclairage au gaz, tant public que privé, de la ville et du district fédéral de Rio de Janeiro. La compagnie obtient également une concession avec monopole pour l'éclairage public à l'électricité jusqu'au 15 septembre 1945, et, pour l'éclairage privé, une concession à perpétuité avec monopole jusqu'au 15 septembre 1915. Comme la compagnie est propriétaire à perpétuité de la concession pour l'exploitation de ses installations hydro-électriques et de ses lignes de transmission, elle possède actuellement, avec la nouvelle concession pour l'éclairage électrique privé, une concession perpétuelle pour la distribution et la vente de l'énergie électrique, pour l'éclairage privé et la force motrice, dans toute la ville et dans le district fédéral de Rio de Janeiro, ainsi que dans l'état tout entier de Rio de Janeiro.

Le gouvernement donne à bail à la compagnie, moyennant une redevance modique, un vaste terrain d'une étendue de dix hectares et demi environ, contigu aux nouveaux docks récemment construits par le gouvernement fédéral et sur lequel se poursuit actuellement la construction de la nouvelle usine à gaz qui remplacera l'installation surannée en ce moment en exploitation au centre de la ville. La situation de la nouvelle usine, à côté des docks, présente un énorme avantage pour la compagnie, car elle permettra la livraison des charbons le long de l'usine même et le déchargement direct, par des moyens mécaniques, des navires dans la salle des cornues ou dans les magasins. La compagnie est également autorisée à installer un matériel mécanique pour le déchargement du charbon aux docks du gouvernement au moyen de transbordeurs allant des

docks aux dépôts de la compagnie. Actuellement, le charbon est déchargé manuellement dans des péniches, en rade, et ensuite transporté au dépôt de la compagnie, situé à plusieurs kilomètres de l'usine actuelle, où il est déchargé manuellement des péniches dans les magasins, après quoi il doit subir encore deux manèvements avant d'être livré à l'usine même, c'est-à-dire qu'il fait quatre déplacements coûteux et supporte en outre un transport sur une distance de plus de onze kilomètres du navire à l'usine.

Avec les améliorations apportées par les nouvelles installations, les trois quarts au moins du coût actuel de ce transport seront économisés. La nouvelle usine à gaz est construite conformément aux derniers systèmes employés, l'usine à gaz proprement dite comprenant des cornues verticales similaires à celles en usage à Cologne, à Berlin et dans d'autres villes, où ont été construites d'importantes installations. Elle est conçue de manière à ce que le déchargement des cornues, ainsi que le transport du charbon dans la salle des cornues et celui du coke de l'usine au dépôt se fassent tout à fait mécaniquement, ce qui réduit les frais de main d'œuvre à la salle des cornues à environ un dixième du coût actuel.

On installe également un matériel pour la fabrication du gaz à l'eau, ce qui permettra la réalisation d'une source complémentaire d'économies en même temps qu'il constituera la garantie certaine d'une réserve pour le cas où un événement imprévu occasionnerait un arrêt temporaire dans la salle des cornues.

Le pouvoir éclairant du gaz a été fixé de façon à ce que l'on puisse utiliser du charbon à gaz ordinaire au lieu des bouilles grasses très chères qu'on était obligé d'utiliser dans le passé. Comme le coût du charbon et les frais de main d'œuvre dans la salle des cornues sont les deux éléments les plus importants du coût de la fabrication du gaz, les économies réalisées sur ces deux facteurs seuls représentent une part très importante du coût total de l'exploitation, et avec les diverses autres améliorations qui pourront être apportées à l'exploitation, lorsque les nouvelles installations seront achevées, les frais d'exploitation seront considérablement réduits, ce qui entraînera, pour le service du gaz, une augmentation de la recette nette de plus du double de la recette obtenue dans les conditions actuelles.

Une grande partie du matériel nécessaire à la nouvelle usine est déjà arrivée à Rio et la construction se poursuit activement. Suivant les prévisions des constructeurs, l'usine sera assez avancée à la fin de la présente année pour suffire aux besoins de la compagnie à cette date. Aux termes de la concession nouvelle, la compagnie jouit de l'exemption des droits de douane jusqu'au 15 septembre 1945 sur tout le matériel importé pour la construction des nouvelles installations du gaz et de leurs extensions, de même que tout le matériel des canalisations et des autres installations nécessaires au service du gaz et à l'utilisation et à la distribution de l'énergie électrique pour l'éclairage public et privé. Cette exemption s'étend à tout le matériel qu'exige le maintien de ses différents services.

Le droit réservé au gouvernement d'après l'ancienne concession de racheter à toute époque après 1915 les installations du gaz et les autres propriétés qu'utilise la compagnie pour l'éclairage au gaz et à l'électricité, ne pourra plus être exercé suivant la concession nouvelle avant 1937, et s'appliquera uniquement aux propriétés utilisées pour le service du gaz et de l'éclairage électrique public. Le droit de rachat du gouvernement s'exercera à ce moment suivant convention, ou, à défaut de convention, par voie d'arbitrage. En cas d'exercice de son droit par le gouvernement, la compagnie conserverait cependant ses canalisations, ses stations et ses autres propriétés employées pour la distribution de l'énergie électrique, pour l'éclairage électrique privé et pour la force motrice et elle pourrait continuer l'exploitation de ces services à perpétuité.

Les recettes brutes du service du gaz ont montré une progression constante durant les 4 années écoulées:

	Brut	Net
1906	Fr. 10,535,446	Fr. 1,948,464
1907	12,307,147	2,536,597
1908	12,934,069	2,345,410
* 1909	13,181,591	1,955,092

mais le revenu net a été sensiblement atteint pendant les deux dernières années par les difficultés que la compagnie a eu à subir de la part de ses ouvriers et qui aboutirent finalement, en juin 1909, à une grève sérieuse. Bien que cette grève ait entraîné des dépenses très considérables, comme l'indiquent les recettes nettes de 1909, elles furent excessivement utiles à la compagnie puisqu'elles permirent à la direction de renvoyer tous les ouvriers mécontents. Le service est actuellement établi avec un personnel dévoué aux intérêts de la compagnie sur une base économique et très satisfaisante. Les modifications dans le personnel ouvrier ont déjà entraîné une sensible diminution des frais d'exploitation et pendant l'exercice actuel on prévoit que les recettes nettes de ce service pourront être considérablement augmentées tout en continuant l'exploitation avec l'usine actuelle. La compagnie n'a pas pu, jusqu'ici développer l'emploi du gaz pour le chauffage et pour la cuisine, car la capacité de l'installation actuelle dans les anciennes conditions de travail suffisait à peine pour satisfaire la demande, mais avec l'amélioration des conditions de travail aujourd'hui obtenue, il est possible de produire une plus grande quantité de gaz que n'exige la demande actuelle, et avec les installations nouvelles qui auront une capacité journalière d'environ 200,000 mètres cubes, c'est à dire, environ le double de celle de l'usine actuelle, la consommation du gaz pourra être considérablement augmentée. Comme les poêles et les réchauds sont dès à présent très demandés, il y a là pour la compagnie une source nouvelle et importante d'augmentation de revenus.

TRAMWAYS

Les travaux de reconstruction du réseau des tramways se sont poursuivis d'une façon satisfaisante; presque toutes les lignes, actuellement, ont été électrifiées et l'on prévoit que le restant des travaux sera achevé vers le 1^{er} mai prochain. La longueur totale du réseau exploité à l'électricité est aujourd'hui de 223,65 kilomètres contre 95,78 kilomètres au 1^{er} janvier 1909.

La compagnie a actuellement en exploitation, sur ses lignes électriques 221 voitures-motrices et 215 voitures remorquées, soit une augmentation de 133 voitures motrices depuis le 1^{er} janvier 1909. D'autres voitures motrices actuellement en construction seront mises en exploitation au fur et à mesure de la transformation des lignes restantes.

Les recettes du service des tramways, pour les quatre dernières années, se sont élevées à:

	Brut	Net
1906	Fr. 15,897,520	Fr. 5,272,520
1907	18,154,571	7,009,955
1908	18,777,565	7,923,901
* 1909	18,857,412	8,997,483

Les travaux d'électrification des lignes ont nécessairement provoqué un gros désarroi dans le trafic et à maintes reprises une interruption complète du service sur des lignes importantes, pendant une longue durée. Le développement normal du trafic a donc subi un arrêt, mais on peut prévoir que les recettes brutes augmenteront très sensiblement lorsque les conditions normales du service seront rétablies.

Malgré la légère augmentation des recettes brutes, les recettes nettes ont progressé dans une large mesure grâce à la réduction des frais d'exploitation. Aujourd'hui que la transformation est presque achevée, on peut s'attendre à une augmentation très importante des recettes nettes, due à une nouvelle économie qui pourra être réalisée dans l'exploitation, tout en procurant au public de plus grandes facilités.

Ainsi qu'il est dit dans le dernier rapport annuel, la compagnie a acquis le contrôle de la compagnie Jardim Botânico et depuis la date de ce rapport, elle a encore augmenté son intérêt dans cette ligne par de nouveaux achats d'actions.

Le réseau de Jardim Botânico s'étend sur 87 kilomètres environ de lignes, qui sont toutes exploitées à l'électricité, la force motrice étant fournie jusqu'ici par la vapeur. Cette compagnie a en service 118 voitures-motrices et 176 voitures remorquées. Ses recettes brutes se sont élevées, en 1909, à fr. 10,538,800 et ses recettes nettes à fr. 4,662,000.

En unifiant l'exploitation de ce réseau avec celle des autres lignes de la compagnie, on pourra réduire très sensiblement les frais d'exploitation, ce qui contribuera à augmenter le revenu net de chacune des compagnies.

La compagnie de Rio jouit d'un monopole pour son réseau de tramways jusqu'en 1940, et possède un droit de préférence qui s'étend jusqu'en 1970, pour la construction d'extensions de lignes dans la ville et dans le district fédéral, ce qui équivaut à un monopole; comme, d'autre part, la société de Jardim Botânico jouit, pour sa zone, et jusqu'en 1960,

des mêmes droits de préférence, la Rio de Janeiro Tramway Light & Power Company contrôle actuellement la totalité du service des tramways de la ville, à l'exception d'une petite ligne (le Tramway de Carioca), située dans un des faubourgs. La compagnie de Rio, toutefois, est propriétaire de toutes les obligations et d'environ 40 % du capital-actions de la Société Carioca et fournit également à celle-ci le courant électrique nécessaire à son exploitation.

ECLAIRAGE ET FORCE MOTRICE

Depuis la publication du dernier rapport annuel, l'exploitation de ce service s'est rapidement développée et la compagnie a relié actuellement un grand nombre de clients de force, avec des contrats à long terme variant entre 10 et 30 ans. Au 1^{er} février de cette année, la compagnie avait accordé:

18,986 H. P. pour moteurs,
95,000 lampes à incandescence,
617 lampes à arc pour l'éclairage public,
1,562 lampes à arc pour l'éclairage privé,
1,113 ventilateurs électriques.

Avec les contrats signés, qui entreront en vigueur sous peu, la compagnie aura relié:

26,000 H. P. pour moteurs,
104,000 lampes à incandescence,
2,540 lampes à arc pour l'éclairage public,
1,629 lampes à arc pour l'éclairage privé,
1,214 ventilateurs électriques.

Les représentants de la compagnie font une active propagande à Rio de Janeiro, et, étant donné les prix de l'éclairage privé stipulés par la nouvelle concession, ce service doit s'étendre considérablement. Les recettes de ce département durant les trois dernières années furent les suivantes:

	Brut	Net
1907	Fr. 1,589,521	Fr. 1,189,322
1908	4,358,171	3,331,983
* 1909	5,853,557	4,260,136

SERVICE DES TÉLÉPHONES

Le service des téléphones quoique moins important que les autres départements de la compagnie, est en augmentation constante et a produit un bénéfice tout à fait satisfaisant sur le capital engagé. Depuis l'acquisition du réseau des téléphones, en 1906, les installations entières ont été reconstruites et diverses extensions y ont été ajoutées, y compris 2 nouvelles centrales, l'une située dans le district Villa Isabelle, l'autre dans le district Jardim Botânico. En tenant compte de l'extension de service dans le passé, on peut escompter qu'il continuera à se développer dans des proportions satisfaisantes.

Les recettes du service des téléphones pour les trois dernières années sont les suivantes:

	Brut	Net
1907	Fr. 604,959	Fr. 247,387
1908	906,310	542,355
* 1909	1,085,767	563,724

RECETTES TOTALES

Le tableau suivant donne les recettes totales brutes et nettes de tous les services pendant les quatre dernières années, ainsi qu'une estimation pour l'année 1910 dans laquelle sont compris les chiffres estimatifs du réseau de Jardim Botânico pendant la même période:

	Brut	Net
1906	Fr. 27,655,373	Fr. 7,573,725
1907	32,653,199	10,983,262
1908	36,976,116	14,143,650
* 1909	38,978,326	15,776,434
1910 (prévision)	50,641,642	25,558,999

En déduisant des recettes nettes les intérêts et dividende dus sur les obligations et actions n'appartenant pas à la compagnie et qui s'élevaient approximativement à fr. 2,822,400, il reste un solde net estimatif de fr. 22,736,599.

La centralisation des différents et importants services du tramway, du gaz, de l'éclairage, de la force motrice et des téléphones de toute la ville contrôlés par la compagnie sous une direction unique a, jusqu'à présent, amené en même temps qu'une diminution très sensible des frais d'exploitation, un développement croissant des différents services. Dans ces conditions, le conseil d'administration se propose de porter prochainement le dividende des actions de 4 % à 5 % par an.

Comme on prévoit une nouvelle et sensible réduction des frais d'exploitation, on constate que le cinquième exercice social s'ouvre dans les conditions les plus favorables et l'on doit s'attendre à ce que les résultats de l'entreprise soient particulièrement satisfaisants à l'achèvement de tous les travaux de construction encore en cours.

Par ordre du Conseil d'administration,

(831) **J. M. SMITH,**

Secrétaire.

TORONTO, le 18 mars 1910.

* Sauf rectifications lors de l'établissement des comptes annuels.

* Sauf rectifications lors de l'établissement des comptes annuels.